

6. Würzburg, Univ.-Bibliothek, M. ch. f. 210^{46a}). Pap., 296 Bl., 15. Jh. Sammelhandschrift aus der Würzburger Benediktiner-Abtei St. Stephan, zumeist Heiligenleben enthaltend. Fol. 94^v—99^r eine stark gekürzte Fassung des Anonymus Canisii.

Das Verbreitungsgebiet der mittelalterlichen Handschriften der Kurzfassung von Herbords Otto-Vita umfaßt neben Bamberg (Msc. 121), Nürnberg (Cent. I 70, III 69), Würzburg (M. ch. f. 210) und Windsheim (Ms. 60) vor allem bayerische Klöster. Großen Anteil an der Überlieferung haben die von Bischof Otto selbst gegründeten Klöster Prüfening (Clm 13087) und Aldersbach (Clm 2610, 1852) sowie Klöster in deren Umkreis: St. Emmeram (Clm 14726), Oberaltaich (Clm 9517), Niederaltaich (als Vorlage von Clm 1852 erschließbar) und Rebdorf (Clm 15101). Ein bis jetzt nicht genau bekannter Weg führt nach Österreich: Hierhin gehören eine Handschrift aus der Kartause Schnals (Innsbruck Nr. 480) und die heute in Wien liegenden Mondseer Handschriften. Im Unterschied zu Ebos Otto-Vita war der Herbord-Text in Norddeutschland im Mittelalter nicht bekannt⁴⁷⁾.

II. Interpolierter und ursprünglicher Text

Die Überlieferung der Kurzfassung von Herbords Otto-Vita übertrifft nach Anzahl und Alter bei weitem die des vollständigen Dialogtextes, der nur aus drei Handschriften des 14. und 15. Jahrhunderts bekannt ist⁴⁸⁾. Neben fünf Zeugnissen des 13. Jahrhunderts — Clm 14726,

^{46a)} A. Poncelet, *Catalogus codicum hagiographicorum latinorum* Bibl. Universitatis Wirzburgensis, Anal. Boll. 32 (1913) 432 ff. — Enthalten ist der Bestand der Kurzfassung entsprechend Dial. III 32, 33, 35—39, 41, I 10—17, 21, 22, 26, 30; die Anordnung ähnelt also stark der in Cent. I 70 der Stadtbibliothek Nürnberg (vgl. oben Anm. 21).

⁴⁷⁾ Zur Ebo-Überlieferung in Pommern: Haag, Quelle (s. oben Anm. 10) S. 4 ff.; A. Hofmeister, Eine metrische Bearbeitung von Ebos Vita Ottos von Bamberg, Balt. Studien NF. 33, 1 (1931) 24 ff. Die Behauptung von H. Frederichs (Missa sancti Ottonis, ebd. S. 57, 59, 62), die Breviertexte für die Otto-Feste des Breviarium Caminense hätten Teile aus Herbord enthalten, hat sich bei einer neuen Analyse dieser Quelle nicht bestätigen lassen; vgl. J. Petersohn, Das Breviarium Caminense der 2. Hälfte des 15. Jh. in der ehem. Preuß. Staatsbibliothek (Veröffentlichungen der Hist. Komm. f. Pommern 5, 3, 1963) S. 40 ff. mit Anm. 72, 79 ff., 90 ff. — Vgl. weiterhin unten Anm. 71 die Angaben über die Bedeutung des Klosters Pegau für die Überlieferung von Ebos Otto-Vita im sächsischen Raum.

⁴⁸⁾ Clm 23582, Clm 23846 sowie der allen Forschern bisher entgangene Codex Cent. IV 17 der Stadtbibliothek Nürnberg, dessen Beschreibung und textgeschichtliche Einordnung einer eigenen Untersuchung vorbehalten bleiben muß.